

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkfähige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Krenz-Gasse Nr. 1/2, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 60 Pf. Durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 2.92, im Jahre 28.00, 28.00.

Wichtigste Anzeigen für die deutsche Industrie oder deren Stamm 40 Pf. Anzeigen unter 100 Pf. 15 Pf. Anzeigen für die deutsche Industrie 20 Pf. Anzeigen für die deutsche Industrie 20 Pf. Anzeigen für die deutsche Industrie 20 Pf.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

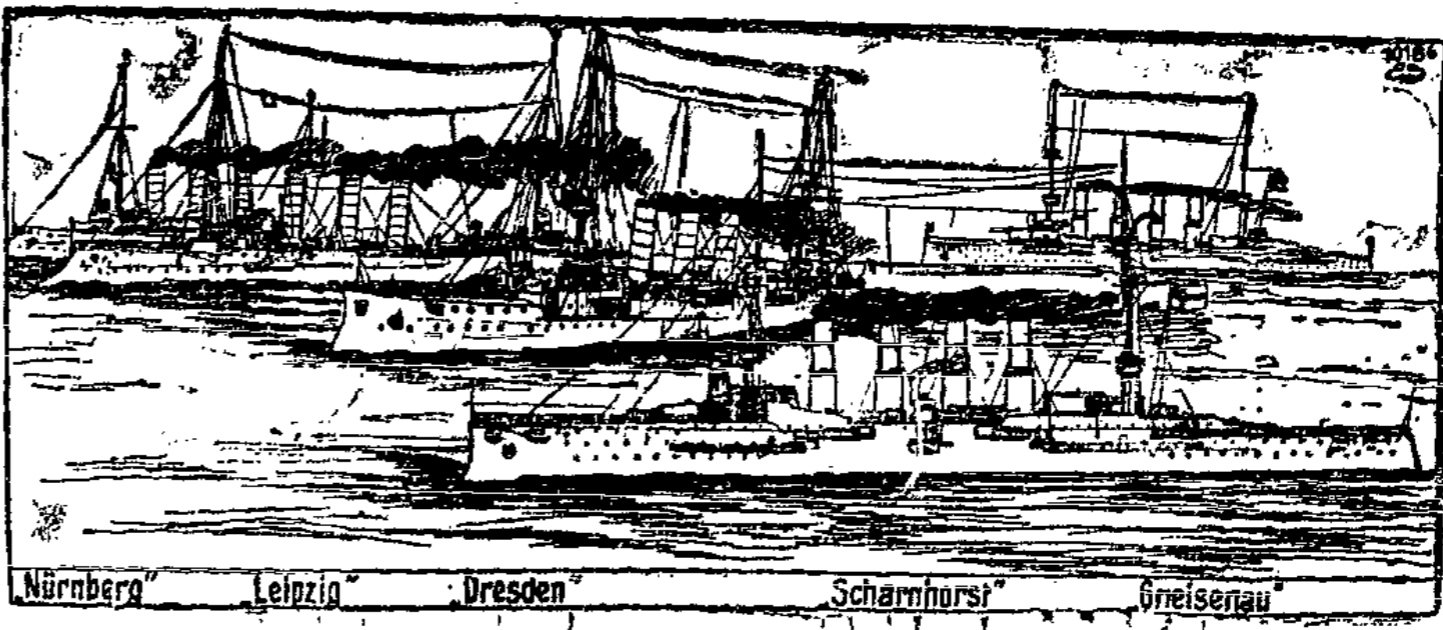
Nr. 289.

Breslau, Freitag, den 11. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

Das untergegangene Geschwader.

Was Englands Welt Herrschaft zur See bedeutet, muß Deutschland heute zu seinem schweren Leide erfahren. Drei seiner stolzen Fahrzeuge auf dem Weltmeere und fast 2000 Mann ihrer Besatzung sind der Uebermacht der Verfolger zum Opfer gefallen. Die starken und glänzend geführten Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ waren Mitte August kurz vor der Wirksamkeit der japanischen Flotte aus der Bucht von Kantschau ausgefahren und hatten, von den Herrschern des Meeres ungehindert, den Weg durch den Großen und Stillen Ozean bis an die Südküste Amerikas gemacht, unterwegs die kleinen Kreuzer „Leipzig“, „Dresden“ und „Nürnberg“ um sich versammelnd. Hier, an der Küste von Südamerika, fand dann jener erfolgreiche Zusammenstoß mit einem englischen Geschwader statt, welcher den Feinden die „Monmouth“, die „Good Hope“ und den kleinen Kreuzer „Glasgow“ sowie große Mannschaftsverluste kostete. Dann verschwanden die deutschen Schiffe wieder — niemand wußte wohin, nur daß eine zehnfache Uebermacht gegen sie aufgeboten wurde, das erfahren wir. Erst sollen es 22 gegen 5 sein, jetzt heißt es gar 38 gegen 5! Daß eine solche Uebermacht größerer starker armerter und weiter reichender Panzer die im Weltmeer abgeschlossenen deutschen Schiffe vernichtend treffen mußte, war leider nicht abzumenden und so berichtet uns gestern abend der amtliche Draht:



Nürnberg Leipzig Dresden Scharnhorst Gneisenau

Drei deutsche Kreuzer vernichtet.

Berlin, 10. Dezember. (Amtlich.) Laut amtlicher Neutermeldung aus London ist unser Kreuzer Geschwader am 8. Dezember 7 1/2 Uhr morgens in der Nähe der Falklandsinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden. Nach der gleichen Meldung sind in dem Gefecht S. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken. Zwei Kohlendampfer sind dem Feinde in die Hände gefallen. S. M. Schiffe „Dresden“ und „Nürnberg“ gelang es, zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet.

Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollten, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralstabes der Marine, gez.: v. Pohl. Die Falkland-Inseln, bei denen dieser Zusammenstoß geschah, liegen im südlichen Atlantischen Ozean, 50 Kilometer östlich der Magelhaensstraße. Sie bestehen aus drei größeren, durch den Falklandbund getrennten Inseln West- und Ostfalkland nebst 200 kleinen Inseln. Der Hauptort ist Port Stanley an der Nordostküste von Ostfalkland mit einem Hafen und über 700 Einwohnern. Die Inseln gehören seit 1835 zu England. Vorher besaß sie ein Hamburger, Louis Bernet, dem die Inseln von der argentinischen Regierung überlassen worden waren. Bernet wurde aber infolge eines Streites mit amerikanischen Robbenschlägern vertrieben. Die deutschen Schiffe sind also anscheinend um die Südküste Südamerikas herumgefahren und hier von den Verfolgern aufgespürt worden, dessen Verluste sorgsam verschwiegen werden. In einer Auslassung des Wolffschen Telegraphenbüreaus wird das Ereignis wie folgt beschrieben:

Das Gefecht.

Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Dresden“ und „Nürnberg“, hatte seinerzeit nach der Schlacht von Coronel den Hafen von Santiago de Chile aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbekanntem Bestimmungsort wieder verlassen. Vielleicht ging es nach Süden, um nach den englischen Kreuzern „Canopus“ und „Glasgow“ zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungs-meldungen hervorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader, genannt wurde die Stärke von 38 Schiffen, ausgesandt, um unser Kreuzergeschwader aufzusuchen und zu vernichten. Wie aus der amtlichen Meldung hervorgeht, stellte das englische Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee unsere Schiffe in der Nähe der Falklandsinseln, die an der Ostküste Südamerikas, nördlich dem Kap Horn liegen. Die

Angabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindeshand fielen, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutz der Inseln Kohlen übernahmen oder mit der Uebernahme beschäftigt waren. Nach den vorliegenden englischen Meldungen soll das Flaggschiff des Vizeadmirals, Grafen Spec, „Scharnhorst“, das Feuer eröffnet haben. Es ist kaum anzunehmen, daß englischerseits genauere Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und über die Zusammensetzung des englischen Geschwaders gemacht werden.

Was Deutschland bisher an Schiffen verlor, läßt folgende Aufstellung erkennen:

Panzerkreuzer:	
Scharnhorst	11 600 Tonnen, Falklands-Insel.
Gneisenau	11 600
Dora	9 600 „ Auf Minen gelaufen
Geschützte Kreuzer:	
Magdeburg	4 550 Tonnen Im Finnischen Meerbusen
Mainz	4 330 „ Schlacht bei Helgoland
Rönin	„ „ In der Sübsee
Emden	3 670 „ „
Königsberg	3 400 „ „
Triadne	2 660 „ Schlacht bei Helgoland
Hela	2 040 „ Nordsee
Geier	1 630 „ Bucht von Kantschau
Hilfskreuzer:	
Königin Louise	In der Themse
Kaiser Wilhelm der Große	In Grund geholt.
Trafalgar	„ „

Kanonenboote:
Luchs, Tiger, Jaguar, Jltis, Cormoran in der Bucht von Kantschau.

Torpedoboote:
115, 116, 117, 118, 119, 187 und die

Unterseeboote:
U 3, U 15, U 18.

Der Panzerkreuzer „Goeben“ und den geschützte Kreuzer „Dreslau“ wird einen Verlust für die deutsche Flotte jetzt trotz ihres Verlaufs an die Türkei nicht mehr darstellen können, denn sie stellen ja im Kampfe gegen Rußland auch dort ihren Mann.

Die englische Flotte hatte einen Verlust von rund 125 000 Tonnen. Bei dieser Ziffer sind nur die großen Schiffe berücksichtigt, also „Cressy“, „Hogue“, „Aboukir“,

„Good Hope“, „Monmouth“, „Audacious“, „Dulwarr“, „Gawle“, „Hermes“, „Vegasus“, „Pathfinder“ und „Amphion“. Dazu kommt eine nicht genau feststellbare Zahl von Torpedo- und Unterseebooten.

Nur noch drei deutsche Kreuzer schwimmen jetzt, von einer Welt von Feinden umringt, auf den weiten Wassern der Ozeane: die „Karlsruhe“, die man anscheinend noch immer nicht hat aufspüren können und die beiden geschützten Kreuzer „Dresden“ und „Nürnberg“. Alle drei sind kleine Kreuzer mit etwa 3200—4900 Tonnen Wasserverdrängung, die also ebenfalls viel zu schwach armiert sind, als daß sie einem bedeutenden Feinde Widerstand leisten könnten und wir werden auch mit ihrem Verluste wie mit dem der kühnen „Emden“ rechnen müssen. Dann allerdings ist draußen kein Häppchen mehr zu haben und die Engländer werden sich an größere deutsche Formationen heranwagen müssen, wenn sie noch etwas erreichen wollen.

Wir beklagen die zahlreichen Opfer von Menschenleben, die uns auch diese Schlacht gekostet haben dürfte, denn die Angaben über die Getöteten sind so vage, daß man sich leider keine große Hoffnung auf ihre Zahl machen darf.

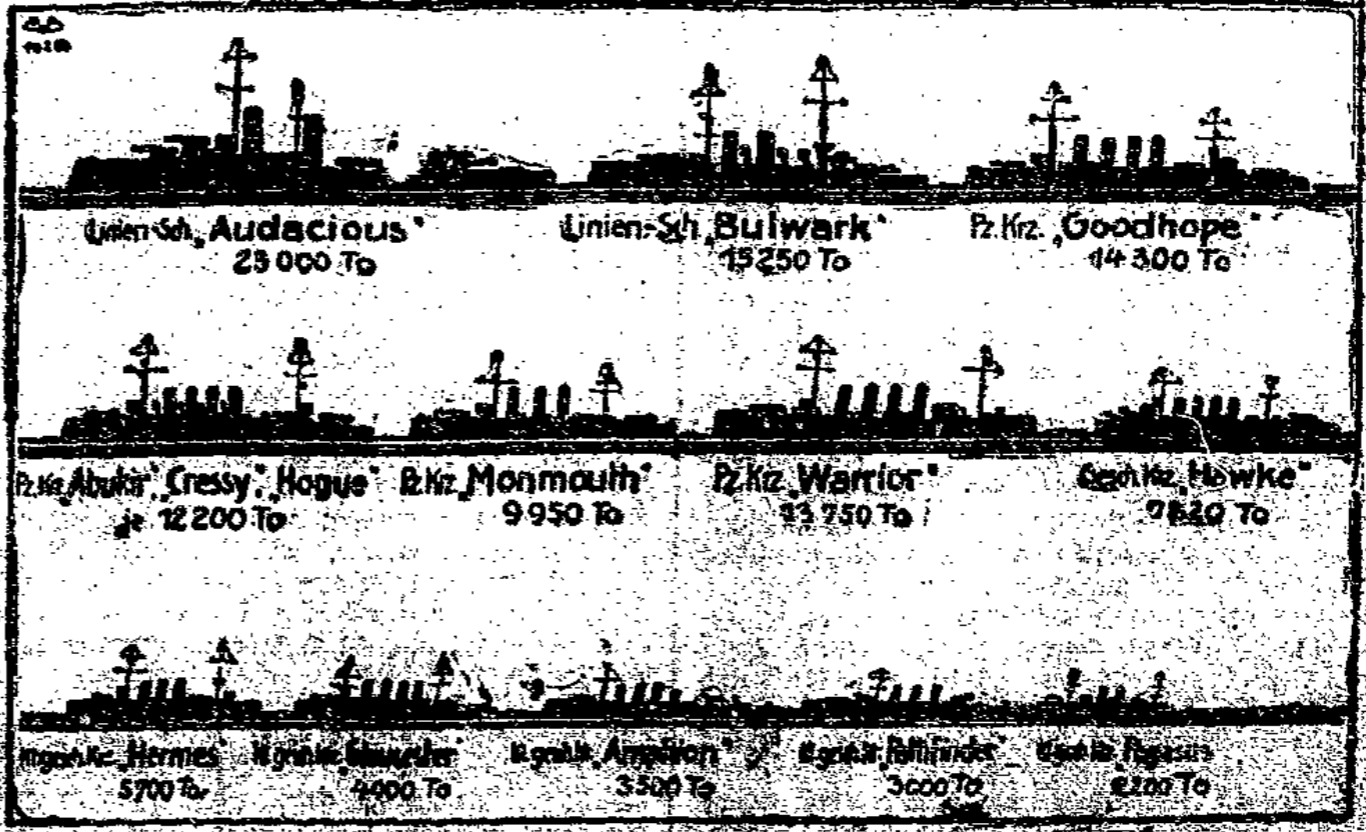
Auch sie opferten ihr Leben für die Sicherheit des Vaterlandes!

Wie das Unglück geschah.

Berlin, 10. Dezember. Ueber den Vorgang der Seeschlacht bei den Falklandsinseln wurden, wie der Spezialkorrespondent der „Telegraphen-Union“ der „Voss. Ztg.“ meldet, noch folgende Einzelheiten berichtet:

Das deutsche Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Nürnberg“ und „Dresden“, fuhr nicht in geschlossener Linie hinter dem führenden Flaggschiff „Scharnhorst“. Sobald jedoch der Feind in Sicht war, wurde die Geschichtslinie mehr ostwärts formiert, um freie Bahn zu haben.

Von den überlegenen englischen Streitkräften wurde jedoch die „Scharnhorst“ von der „Gneisenau“, die etwas zurückgeblieben war, getrennt und beide Schiffe alsbald durch die feindliche Uebermacht außer Gefecht gesetzt. Die kleinen deutschen Kreuzer „Leipzig“, „Nürnberg“ und „Dresden“ suchten darauf, unter Entwidolung der größten Schnelligkeit zu entkommen, jedoch wurde die „Leipzig“ von den feindlichen Schiffen abgeschnitten und gleichfalls vernichtet. Eine Anzahl Ueberlebende der „Gneisenau“ und „Leipzig“ sind von den Engländern gerettet worden.



Die bisherigen bedeutendsten Verluste der englischen Flotte.

Familiennachrichten.

Als weitere Opfer des Weltkrieges starben den Heldentod unsere Mitglieder
Wilhelm Grandt, Kutscher
Berthold Olbrich, Arbeiter
Thomas Boclonck, Hausdiener
Ehre ihrem Andenken! 8234
Die Mitglieder des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Breslau.

Arbeiter - Radfahrer - Bund „Solidarität“
Dem Heldentod fürs Vaterland starb am 24. November auf Russlands Erde unser Bundesgenosse
Robert Fichte
im blühenden Alter von 22 Jahren. 8231
Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren
Die Mitgliedschaft der Zahlstelle Peisterwitz.

Heut früh 1/4 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, gottgegeben, unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Onkel
Josef Hübner
im 59. Lebensjahre. 8228
Schmerzerfüllt zeigen dies an
Breslau 5, den 10. Dezember 1914
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, den 13. d. Mts. nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Klosterstrasse 132 nach dem neuen St. Mauritiusfriedhof.

Trauerkleider
Blusen - Röcke - Hüte
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Modehaus Tichauer,
Schmiedebrücke 42. 7639

Trauerhüte
in grösster Auswahl und billigsten Preisen 8255
Kulda Siedner
Schmiedebrücke 15/16
Ede Kupfer-Schmiedefabrik.

Herren-Ulster
von 12 Mk. an. 8233
sowie
Paletots und Anzüge
wegen Liquidation zu ganz besonders billigen Preisen.
Der Liquidator
Neue Schweidnitzerstr. 6.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Steht Wöchnerinnen bei!
Uebt Solidarität an den Armen, Mittellosen, Kinderreichen, wie Ihr es im Frieden gelehrt bekamt!

Leser der Volkswacht und Mitglieder vom Konsum-Verein kaufen
Gardinen, Stores
nur bei
Julius Fein
Jankowskistrasse 14, 1. Etage
vis-à-vis Kissling.

Stadt-Theater.

Sonnabend 8 Uhr: „Cranata“.
Sonntag 7 Uhr: „Zehnergrün“.
Dienstag 8 Uhr: Weihnachtsfeier „Wie Klein-Elfe das Christkind suchen ging“.
Märchenbuch v. Th. Lehmann-Haupt.
Halbe Tagelöffelreise!
Keine Vorbestellgebühr!
Mittwoch, 6 Uhr: „Wie Klein-Elfe das Christkind suchen ging“.
In Vorbereitung:
Dienstag den 22. Dezember: Gastspiel des Kammerlingers **Friedrich Plaschke**
„Der fliegende Holländer“.

Lobe-Theater. 8102
Freitag 8 Uhr: „Jedens Gebert“.
Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen): „Klein-Däumling“.
Sonnabend 8 Uhr, zum 1. Male: „Cripple-Gutents“.
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen): „Klein-Däumling“.
Sonntag 8 Uhr: „Cripple-Gutents“.

Thalia-Theater. 8108
Freitag 8 Uhr: „Sodoms Ende“.
Sonnabend 8 Uhr: „Nathan der Weise“.
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen): „Nathan der Weise“.
Sonntag 8 Uhr: „Nathan der Weise“.

Schauspielhaus
Operetten-Bühne. Tel. 2545.
Freitag und Sonnabend 8 Uhr: „Extrablätter“.
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die wehrpflichtige Braut“.
Abends 8 Uhr: „Extrablätter“.

Lieblich Theater
Allabendlich 8 Uhr:
„Immer feste druff!“
8114
Vaterländisches Volksstück in 3 Bildern u. einem Vorspiel
Musik von **Walter Kollo**
Sonntag nachm. 1/4 Uhr (kleine Preise): „Immer feste druff!“

Viktoria-Theater
Täglich 8 Uhr. [8129]
Haskel
„Die Seemannsbraut“.
Eintritt: 25, 50, 75, 1.00.

PALEST Theater
Vollständige neuer, dem Ernst der Zeit entsprechender Spielplan.
Unser Kaiser mit dem Kronprinzen in der Front.
Unsere Kaiserin und das Rote Kreuz.
Kampf um den Thron.
Höchst aktuelles Zeitbild, 1 Vorspiel, 4 Akte.
Trauriges Geschick eines Herrschers, der durch heiss umstrittene Kämpfe seines Thrones verlustig geht.
Hampelmänner.
Vornehme Komödie.
11 ER.
Freitag, Sonnabend, Sonntag ab 7 Uhr. 8248
Jugend-Vorstellung.

Uhren, Ringe Ketten, Armbänder
sowie Trauringe mit ges. Stempel, nach Gewicht
Grosse Auswahl Billigste Preisberechnung.
Otto Mindner
Uhrmacher [8218]
Friedrich-Wilhelmstr. 27.

Unterstützt die Familien der Ausgerückten!

Unterstützt die Familien der Ausgerückten!

Zeltgarten

Dir.: H. Krsinsek.
Haase
mit dem patriotisch. Volkstück **Der Spion.**
8226
Ausserdem: **Spezialitäten.**
Sonntag:
2 Vorstellungen
nachm. 3 1/2 und 7 Uhr.

Dominikaner!
Schlager-Programm der brillanten **Leipziger.**
Weihnachten in der Kaserne.
Freikarten gültig. [8210]

Union-Theater
Graupenstrasse Nr. 6.
Das erstklassige Programm.
Liebesgaben
Patriotisch. Schauspiel in 3 Akt.
Eva 8233
Großstadt-Sittenbild in 3 Akt.
Der neueste Kriegsbericht aus Feindesland.
u. a.: **Unsere 11er.**
Engl. Dum-Dum-Geschoss.
Seine Majestät in den Lazaretten

Patriotischer Schmuck
Brosche „Eisern Kreuz“
à Stück 2.50 Mk.
mass. Silber 5 Mk.
Alfred Herzog, Juwelier
Breslau 1, Schweidnitzerstr. 28
Ecke Zwingerplatz. [7517]

Hasen! Hasen!
Rehrücken, Rehkeulen, auch halbe wilde Kaninchen umfasst
8211
Th. Böhm, Heinrichstr. 13.

Jeden Freitag: **Spezialtag**
für [6801]
Leewurst
1/4 Pfd. 30 Pfg.
Georg Hildebrand.

Ochsena-Extrakt
würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleischextrakt.
1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfund 1.20 Mark, 1/2 Pfund 65 Pf. käuflich.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

Ullter, Hebersieber, Anzüge
Beile, Bettbezüge, Teppiche
Abren, Beile, Ringe
verkauft billig 7765
Leihamt Altbüserstrasse 17, 1.

Arbeitsmarkt-Inserate
:: In der Volkswacht ::
kosten die kleine Zelle
nur 15 Pfennige.

Arbeiterinnen auf Unterhosen
finden dauernde Beschäftigung bei
Borchardt & Comp.,
Neuschestrasse 47/48 (Fabrikgebäude). 8229

Talentzien Theater.
Direktion: H. Pulch.
Heute 1. Filmgastspiel von **otto Reutter**
in der zwerchfellerschütternden Burleske in 2 Akten
„Otto“ heiratet.
In Berlin überall mit Riesenerfolg aufgeführt!
Ausserdem:
Ein Seltsamer Fall!
Phantastisches Filmschauspiel in 3 Akten
von Richard Oswald. Regie: Max Mack.
Hauptdarsteller:
Alwin Neuss und Hanni Weisse.

Stille Nacht, heilige Nacht 1914!
Episode aus der jetzigen Kriegszeit.
Achtung!
Morgen, Sonnabend, präzise 3 Uhr bis 4 1/2 Uhr
Grosse Kinder-Vorstellung
mit besonders ausgewähltem Programm.
Kinder haben auch ohne Begleitung Erwachsener Zutritt und zahlen auf allen Plätzen nur 25 Pfg.
Kassenöffnung 2 Uhr.
Licht-Spiele. 8220

Ulster - Paletots
in bekannter guter Qualität - enorm billig!
Anzüge, Joppen, Hosen etc.
V. Liepelt, Schneidermeister, Delsnerstr., Ecke Blücherstr.

Hurra, **Kriegshilfe** ist da!
Ein Trost für unsere lieben Feldgrauen!
ist das beste Mittel gegen Reissen, Schmerzen in den Gliedern und geschwollene Flüsse, belebt die Nerven und hat sich im Felde glänzend bewährt.
Preis nur Mk. 1.25 direkt ins Feld gesandt. Zu beziehen durch:
General-Versand **Jos. Jacob, Breslau XIII, Viktorstr. 47.**
Wiederverkäufer gesucht.

Arbeitsmarkt-Inserate
:: In der Volkswacht ::
kosten die kleine Zelle
nur 15 Pfennige.

Arbeiterinnen auf Unterhosen
finden dauernde Beschäftigung bei
Borchardt & Comp.,
Neuschestrasse 47/48 (Fabrikgebäude). 8229

Näherinnen
auf Drilling-Soien und
Zaden m. Ausweis n. Probearb.
gesucht.
H. Wendriner Nachf., Karistr. 12.

Widelmacherinnen
Zigarrenmacherinnen
Leichten, lohnenden Verdienst
haben Damen durch Verkauf von Zigarren
u. Zigaretten an Fidej. C. H. u. C. L. [8248]
Hintze & Wonske
Wassergasse 12/13.



Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Reservist Wilhelm Strecke aus Klein-Gandau,

Kanonier Gustav Pusch aus Klein-Gandau,

Hippe aus Stabelwitz,

Peukert aus Marschwitz.

Ehre ihren Andenten!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 11. Dezember.

Lauscht das Geld um!

Der Breslauer Regierungspräsident erläßt in seinem Amtsblatt an hervorragender Stelle folgende Bekanntmachung:

Im volkswirtschaftlichen wie im politischen Interesse liegt es, daß der Goldbestand der Reichsbank möglichst vermehrt wird. Deshalb ist es dringend geboten, alles noch im Privatbesitz befindliche Gold gegen Reichsbanknoten einzutauschen...

In richtiger Erkenntnis der Bedeutsamkeit einer solchen Maßnahme haben mehrere Gemeindevorsteher des Regierungsbezirks Breslau durch Umherschreiben die Einwohner ihrer Gemeinden aufgefordert, ihre Goldbestände bis zu einem bestimmten Tage bei ihnen gegen Banknoten einzutauschen. Diese Aufforderung war von bestem Erfolge begleitet, und die Gemeindevorsteher konnten namhafte Beiträge von mehreren Tausend Mark an die Reichsbank abführen.

Stadtverordnetenversammlung.

Das städtische Mietsamt, dessen Gründungsbeschuß vor einer Woche durch die unerklärlichen Geschäftsverordnungsexperimente des Stadtv. Scholz noch hinausgeschoben wurde, ist nunmehr zustande gekommen und wird seine Wirksamkeit bald aufnehmen. Leider wurde der sozialdemokratische Antrag, Familien bis zu vier Köpfen, die nur Wehrunterstützung beziehen, keinerlei Abzüge zu machen, nicht angenommen. Es bleibt also

nun den Mitgliedern des Mietsamts selber überlassen, ihre Funktionen in humaner Weise auszuüben, als stellvertretende Beisitzer wurden u. a. auch die Stadtv. Neukirch und Wiener gewählt, Vorsitzende sind Gewerberichter Bauer und Direktor Kränzel.

Der Unterbringung von Möbelstücken, die aus irgendwelchen Zwangslagen aus den Wohnungen entfernt werden müssen, in städtischen Gewahrsam wurde zugestimmt, Stadtv. Nitsche meinte, daß diese Arbeit besser dem Nationalen Frauendienst überlassen bliebe. Obwohl dessen jenseitige Tätigkeit anerkannt wurde, hielt man es doch für besser, dem Vorschlag des Referenten, Stadtv. Neukirch, zu folgen und die einmal begonnene Unterbringung auf städtische Kosten fortzusetzen.

Dem Haushaltsplan der städtischen Feuerversicherungs-Anstalt für das Rechnungsjahr 1915 wird zugestimmt.

Eine Straßenlandfläche von 6 Quadratmetern vor dem Grundstück Göbenstraße 16 wird gegen eine Entschädigung von 50 Mark für den Quadratmeter an den Eigentümer des Grundstücks abgetreten.

Von den Kosten der Eisenbahnunterführung am Neukircher Wege übernimmt die Stadt Breslau ein Viertel.

Für den Ankauf eines Grundstückes am Schießwerderplatz, das zum Abrufen des Schießwerdbergrases und zu künftigen Straßenbauten verwendet werden soll, bewilligt die Versammlung 6120 Mark.

Am Bahnhof Moosbörn soll ein Tunnel gebaut werden. Die Kosten betragen 45.000 Mark.

Für das Aufbewahren von Hausrat unbemittelter Einwohner während des Krieges bewilligt die Versammlung 5720 Mark. Ein Antrag des Stadtv. Nitsche (kons.), die Sache dem Nationalen Frauendienst zu überweisen, wird abgelehnt. Die Versammlung beschließt auch, daß der Hausrat gegen Feuer zu versichern ist.

Zur Linderung der Kriegsnot werden bewilligt: Für Elfenbein- und Holzwaren 10.000 Mark, für die Reichsdeutschen in Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten 2000 Mark.

Kurz nach 6 Uhr trat Schluß der öffentlichen Sitzung ein; ihr folgte eine geheime.

Der Weihnachtsgruß der Stadt.

Die 20.000 Weihnachtspatete der Stadt, die in voriger Woche an unsere Breslauer Krieger geschickt wurden, enthalten auch eine bunte Postkarte mit folgendem Gruß:

„Grüß Euch, Ihr Lieben Schwestern, zum deutschen Weihnachtsfest, Die Ihr so wacker streitet in Ost und in West! Vom großen Baum der Liebe, der Deutschland heut umspannt, Brach Breslau Euch ein Zweiglein, geschnitten von Frauenhand: Dem Magen eine Stärkung und Wärme für den Leib, Ein Kuchenbrot vom Christkind, Tabak zum Zettelreiß. — Corgt, daß, wie unser Tabak, auch schnell der Krieg ver Raucht, Daß bald Ihr Gurre Weile als Friedensspeise schmaucht; Drum schlagt Euch wacker weiter! dann wird es Friede auf Erden Deutschland zum Wohlgefallen und Euch zur Ehre werden!“

Der schöne Gruß trägt die Unterschrift: „Die Stadt Breslau ihren tapferen Söhnen!“

Besucht die Ausstellung!

Die Jugendschriften- und Bilderbücher-Ausstellung im Jugendheim, Matthiassstraße 46, I, ist bis Sonntag, den 13. Dezember, täglich für jedermann geöffnet und zwar wochentags von 6 bis 9 Uhr abends, Sonntags von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends.

„Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils.“

Von der Post wird uns geschrieben:

Zahlreiche Feldpostsendungen können ihren Empfängern im Felde nicht ausgehändigt werden, weil diese wegen Erkrankungen, Verwundungen oder dergleichen nicht mehr bei der Truppe sind. Diese Sendungen müssen nach den bestehenden Vorschriften an die Absender zurückgeschickt werden. Handelt es sich nun um Päckchen mit Lebensmitteln, Tabak, Zigarren usw., so bedeutet dies Verfahren eine unnötige Belastung der Feldpost. Für den Absender ist die Sendung, wenn er sie nach Wochen wieder zugestellt erhält, vielfach wertlos geworden, wenn es der Post überhaupt gelingt, ihn zu ermitteln, während die Liebesgabe im Felde für die Kameraden des Empfängers Nutzen hätte stiften können. Es ist deshalb schon vor einiger Zeit angeregt worden, von der Rücksendung solcher unanbringlichen Liebespäckchen abzusehen und sie im Felde dem Truppenteil zu überlassen. Das darf die Feldpost aber nur dann tun, wenn der Absender damit einverstanden ist und dies durch den Vermerk: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ zum Ausdruck bringt. Leider ist hiervon nur wenig Gebrauch gemacht worden, so daß tagtäglich ganze Säcke solcher Päckchen zurückgehen und nach dem doppelten Transport vielfach in kläglichem Verfall an den Absender zurückgelangen.

An alle Beteiligten, besonders an Geschäfte, die postmäßig verpackte Liebesgaben (Wollschäfer, Schokolade, Zigarren usw.) feilhalten, und an die Kartonsfabrikanten ergeht daher das Ersuchen, im vaterländischen Interesse das Publikum beim Einkauf hierauf aufmerksam zu machen und ihm auch solche Warensendungen und Kartons anzubieten, auf denen der Vermerk „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ bereits vorgedruckt ist. Auch empfiehlt es sich, daß die Geschäfte vorgedruckte Zettel mit diesem Vermerk für die Käufer bereit halten.

Die Feldpost-Schreibstube im Gewerkschaftshause.

Margaretenstraße 17, dritter Stock, Zimmer 69, ist wochentags von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr geöffnet. Außerdem bestehen noch folgende Feldpost-Schreibstuben:

- Vorwerkstraße 19, Blücherplatz, alle Borse, Fischerstraße 13, 111, Auenstraße 14, 11, Matthiassstraße 117 (Friedrich-Wilhelm-Gymnasium), Sonnenstraße (König-Wilhelm-Gymnasium), Kirchstraße 17 (Marienschule) 6 bis 7 Uhr, Blücherstraße (Victoria-Schule) 8 bis 9 Uhr abends, Zwingerplatz (Realgymnasium) von 6 bis 7 Uhr abends, Neuborsstraße 34 (Runk-Malbera-Lyzeum): Montag, Mittwoch und Sonnabend von 6 bis 7 Uhr abends.

Die Schreibstube, Blücherplatz 16, die an jedem Wochentag von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet ist, hat, wie uns mitgeteilt wird, bereits 12.000 Besucher mit etwa 25.000 Anfragen oder anderen Anliegen zur Zufriedenheit kostenlos bedient und das Material umsonst geliefert. Von Mittwoch, den 23. Dezember, bis Sonntag, den 28. Dezember, und von Mittwoch, den 30. Dezember, bis Sonntag, den 3. Januar 1915, ist diese Schreibstube geschlossen.

Geschichtskalender.

- 12. Dezember. 1848 Straßenkämpfe in Paderborn. 1849 + Brunel, Erbauer des Themsontunnels, in London. 1910 + Der Chirurg Franz König in Berlin.

Aus aller Welt.

Weihnachten 1870/71.

Der Papst hat, nach einer Meldung aus Rom, für die Weihnachtszeit einen allgemeinen Waffenstillstand angesetzt. Es soll sich zunächst nur darum handeln, die in Betracht kommenden Regierungen zu fragen, wie sie sich zu einer solchen Anregung stellen würden.

Aber auch im Kriege bleiben wir alle — Deutsche, Franzosen, Engländer und Russen — Menschen, mit menschlichen Empfindungen. Was uns dieses Weihnachten bringen wird, ist nicht auszubedenken. Welche Feldpostlese werden wieder nach Hause flattern, wie damals, zu Weihnachten 1870, als der Major v. Freischman den Seinen schrieb:

„Abente ich doch heute, und wär's nur für Minuten, zu Euch hinführen. Hier ist's kurzbar kalt, und noch viel mehr — einsam. Welche Opfer kostet dieser Krieg — und dies hier ist das Kleinste. Wir haben uns gestern einen Tannenbaum ausgehakt, heute zünden wir ihn an und verlosen allerhand Kleinigkeiten, welche in Orleans für unsinniges Geld gekauft wurden.“

Wie es heute immerhin in mir ausbleibt, davon zu sprechen, erlaß mir. Gott gebe bald ein Ende für diesen Krieg.“ So werden am 24. Dezember 1914 Millionen empfinden, und in der großen Gemeinschaft dieses Gefühls wird zwischen Freund und Feind kein Unterschied sein. Nie hat die Volkshoffnung Frieden auf Erden der Menschheit höherwollen ins Ohr gelangen, nie ward seit zweitausend Jahren ein friedlicherer Kampf gelämpft, nie ein trübteres Weihnachten gefeiert!

Zunehmende Verrohung der Jugend durch den Krieg.

Die durch den Krieg eingetretenen unruhigen Verhältnisse in den Grenzbezirken haben es hier und dort nötig gemacht, den Unterricht zeitweilig ausfallen zu lassen. Die mangelnde Beschäftigung der Schuljugend hat nun verhängnisvoll zu unethischen Verhältnissen geführt, so daß sich zum Beispiel in Warschau eine Drehrortkonferenz unter dem Vorsitz des Kreisinspektors, mit der mehr und mehr um sich greifenden Verwahrlosung der Jugend Bekämpfung machte. Die Blätter berichten darüber: Die Besprechung galt der gegenüber diesen durch den rübenden Schulbetrieb begünstigten sittlichen Schäden des Krieges zu unternehmenden Schritten. Es mehrten sich in letzter Zeit die Fälle von Vergehen gegen das Eigentum schulpflichtiger Kinder. Diebstahl und Mißhandlungen schwächerer Kinder sind an der Tagesordnung, ja sogar größere Schlägereien sind in den letzten Tagen zwischen Volksschülern, denen sich halbwüchsige Mädchen zugesellt hatten, und Schülern einer höheren Lehranstalt geschehen worden. Die brennende Zigarette im Munde von kaum einige Jahre die Schulbank drückenden Gassenjungen ist eine gewohnte Erscheinung im Straßenbilde. Die Polizei besitzt bereits ein ganzes Arsenal von Schrecksub-Pistolen und anderen dergleichen Sachen, die schulpflichtigen Kindern abgenommen wurden. Schwingt sich einmal ein heftiger Beobachter jener allen möglichen Anknüpfenden Ruben zu einer Verwarnung auf oder trifft er gar Anstalten, seinen ermahnen Worten den nötigen „Nachdruck“ zu verleihen, so darf er sicher sein, daß er von der Koite verläßt und verhöhnt wird. Er kann dann froh sein, wenn ihn beim Weitergehen nicht aus einem sicheren Versteck ein Steinwurf trifft. An den Ausschreitungen beteiligten sich nicht bloß Knaben, auch Mädchen führen beleidigende Redensarten gegen Erwachsene und dergleichen mehr. Angeht dieses Treiben der Gassenjugend wäre es nur zu begrüßen, wenn es gelänge, auch für die städtischen Volksschulen bald den Schulbetrieb wieder aufzunehmen, welchen Zeitpunkt zu viele Eltern herbeisehnen. Zwischen darf man wohl hoffen, daß seitens der Behörden gegen jeden erriapten jugendlichen Uebelthäter mit aller Schärfe vorgegangen wird, um so für die anderen ein warnendes Beispiel zu statuieren.

Ein gewaltiges Schadenfeuer in Amerika.

Die Edison-Werke niedergebrannt.

New-York, 10. Dezember. Die gesamten Anlagen der Thomas Edison-Company in West-Obage (New-Jersey) wurden durch Feuer zerstört. Der Gesamtverlust wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Das einzige zerstörte Gebäude ist das Laboratorium mit wertvollen wissenschaftlichen Instrumenten, das unter unmittelbarer Aufsicht Edisons stand. Man glaubt, daß das Feuer durch Explosion im Inspektionsgebäude entstanden ist, Edison sagte, während er den Brand beobachtete, er würde den Neubau der Anlagen morgen beginnen.

Die Cholera eingeschleppt.

Die „Rossische Zeitung“ meldet aus Mänster: Wie das Stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps bekannt gibt, sind in den letzten Tagen unter den im Gefangenenlager Friedrichsfeld bei Wesel untergebrachten russischen Kriegsgefangenen fünf Fälle von Cholera aufgetreten, von denen zwei einen tödlichen Verlauf nahmen. Sämtliche russischen Gefangenen sind sofort unter strengste Absonderung und Überwachung gestellt worden. Die im Bezirk des 7. Armeekorps weiterhin überwachten gefangenen Russen werden ausnahmslos einer sorgfältigen Quarantäne unterworfen. Jegend ein Grund zur Beunruhigung liegt nach keiner Seite vor.

Drei deutsche Universitätsprofessoren gefangen.

Die „Times“ meldet aus Toronto (Kanada): Die Universität ist wegen der Gefangenhaltung dreier deutscher Professoren in erbitterte Streitigkeiten verwickelt. Die Professoren sind nicht Reservisten und lebten viele Jahre im Auslande. Sie sind bereit, kanadische Untertanen zu werden, sobald das neue Naturalisationsgesetz im nächsten Januar in Kraft tritt. Der Präsident der Universität droht mit seinem Rücktritt, wenn die Deutschen nicht in Freiheit gesetzt würden. Vier Professoren stimmten für die Entlassung, zehn für die Suspendierung vom Amt mit vollen Bezügen. Einer der Teilnehmer trat infolge des Ergebnisses der Abstimmung zurück. Viele der Staatsbediensteten sind in derselben Lage wie die Professoren. Premierminister Borden rief zur Mäßigung gegenüber den Fremden, so lange sie sich offener Sympathiebekundungen für Deutschland enthalten.

Zur Deutschland bestimmte Petroleumdampfer beschlagnahmt.

Der „Total-Anzeiger“ meldet aus Mailand: Der für Deutschland bestimmte Dampfer „Cuffing“ ist mit siebentausend Tonnen Petroleum von Nordamerika abgefahren, wurde aber bei Gibraltar von englischen Kriegsschiffen beschlagnahmt.

Italienische Weizenkörner in Argentinien.

Aus Mailand wird dem „Lok.-Anz.“ gemeldet: Nach dem „Corriere della Sera“ hat die italienische Regierung in Argentinien eine große Menge Weizen eingekauft, dessen Transport 120 Dampfer benötigt. Die Schiffe werden nahezu sämtlich in Italien und England gemietet. Die Lieferung muß innerhalb März 1915 in Italien erfolgen.

